auch zu Polirung und Schärfung feiner schneidender Stahlwaaren ganz vortrefflich dient, wird auf einen wollenen Lappen gestreuet, mit welchen man das fertig gearbeitete Holz so lange reibt und schleift, bis es eine gute Politur bekommen hat.

Hierauf bedient man sich folgenden Beizwassers, welches jedem harten feinen Holze eine schöne rothe Farbe ertheilt, die natürliche Farbe des Mahagonyholzes aber noch erhöhet und verschönert.

Man nimmt 3 Pfund Stocklack und siedet es so lange in sechs Kannen Wasser, bis alle Farbe ausgezogen ist. Dieß gefärbte Wasser gießt und seihet man ab, und in diesen Abguß schüttet man ein Viertelpfund gemahlene Krappwurzel, worauf man ihn sieden und bis auf drey Viertelpfund einsieden läßt. Man nimmt ein Viertelpfund Cochenille, fünf Viertelpfund Kermesbeeren und zwey Unzen reine Scharlachfleckchen, welches man alles zusammen in einem Glase mit zwey Kannen Wasser und mit einer Unze in ein Viertel Nößel aufgelöseter Pottasche so lange digeriren läßt, bis alle Farbe ausgezogen ist. Diesen Extract seihet man ebenfalls durch und vermischt ihn mit dem vorher beschriebenen durchgeseiheten Absude des Stocklacks und der Färberröthe. Noch gießt man in diese Mischung so viel Scheidewasser, bis die Röthe derselben zu einer rechten Höhe gekommen ist, und mit diesem Beizwasser überbürstet man das geschliffene und polirte Holz so oft, bis es eine recht schöne brennend hochrothe Farbe erhalten hat.

Damit nun diese schöne Farbe auch dauerhaft sey und nicht verschieße, überziehet man das Holz mit einem weißen Kopalfirniß.

## Holz roth zu beizen, auf eine andere Art.

Diese Art von Beize giebt die aus Fernambock bereitete rothe Dinte, welche man unter ihrem Anfangsbuchstaben nachzuschlagen hat. Zu dem rubricirten Gebrauch wird sie vorher heiß gemacht, wenn der eine Anstrich geschehen, der andere nicht eher aufgetragen, bis der vorhergehende wohl getrocknet ist.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn327031557/25 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG